

71. O. UTTENDÖRFER, Die Ernährung der deutschen Raubvögel und Eulen. Neudamm 1939; Abh. d. Naturf. Gessch. zu Görlitz. 31. Bd. 1. Heft. 1930.
72. G. BERGMAN, Acta Zoologica Fennica 23. 1939.
73. F. FRANK, Ornithol. Monatsberichte 1940, 15.
74. R. STADIE, Berichte des Vereins Schlesischer Ornithologen 1929, 23.
75. F. STEINECKE, Der Süßwassersee. Leipzig 1940.

## Beiträge zur „Ornis Balcanica“.

### I. Teil.

Von Emil Kattinger, Stettin.

#### Inhalt:

1. Beobachtungsprotokolle.
  - a) Reise von Veles über Monastir nach Ochrid im Jahre 1939.
  - b) Reise nach Thasos über Thessaloniki im Jahre 1937.
  - c) Hercegnovi und Dubrovnik (1936).

#### a) Reise von Veles über Monastir nach Ochrid im Jahre 1939.

6. Mai: Fahrt von Beograd über Nisch und Skoplje (Uesküb) nach Veles. In den Bäumen der letzten Stationen vor Nisch singen Nachtigallen (*Luscinia megarhynchos*).

7. Mai: Im Städtchen Veles Mehl- und Rauchschwalben, Haussperlinge, Türkentauben (*Streptopelia decaocto d.*) und Halsbanddohlen (*Coloeus monedula soemmeringii*). Am Wardarufer auf Bäumen und im Gebüsch Nachtigallen, *Cettia cetti mülleri*, *Hippolais pallida elaeica*, *Oriolus*. In den Schluchten südlich von Veles (Steilwände und Geröllhalden mit spärlicher Vegetation) ein schwarzkehliges Steinschmätzermännchen beobachtet (*Oenanthe hispanica melanoleuca*), ein Paar Turteltauben aufgescheucht (*Streptopelia turtur t.*). Ueber dem Wardar fliegen mehrere Bienenfresser (*Merops apiaster*), Dohlen und eine Blauracke (*Coracias garrulus g.*). Ferner kreisten über den Hängen der Wardarschlucht einige Aasgeier im Altersgefieder (*Neophron percnopterus p.*).

8. Mai: Wanderung in der Topolkaschlucht, von der Einmündung der Topolka in den Wardar an aufwärts.

Steilabfallende Felswände; Vegetation an den meisten Stellen spärlich. Neophron beobachtet; über den Gipfeln der Gebirgsstöcke südlich der Schlucht segelt ein Bartgeier (*Gypaëtos barbatus aureus*). An einer steilabfallenden Felswand auf der Südseite der Schlucht befindet sich in großer Höhe eine Felsnische; an der Felswand und in der Nähe dieser Nische führt ein Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) Flugmanöver aus. Für den Nordländer ist es ein überraschender Anblick, in dieser baumlosen Felswüste den Schwarzstorch zu sehen. An den südlichen Steilhängen wurden Haussperlinge und einzelne Steinsperlinge beobachtet. — Mittags wurde in den Platanen der Pantelimon-Kirche (Westhang der Wardarschlucht südlich von Veles) eine Orpheusgrasmücke (*Sylvia hortensis crassirostris*) beobachtet, die eifrig sang, dabei das bezeichnende schnarrende „trui-ra-rara“ hören ließ und ihren Balzflug ausführte. — Nachmittags traf ich in dem Wiesen- und Feldgelände nördlich von Veles Haubenlerchen (*Galerida cristata meridionalis*) und Grauammern an (*Miliaria calandra c.*). — Der Abend dieses Tages war windig und kühl; in den Bäumen und im Buschwerk der Wardarufer schwiegen die Nachtigallen.

9. Mai: Am frühen Morgen in Veles Gesang der Nachtigallen in den Bäumen der Wardarufer. In der Wardarschlucht südlich der Stadt Bienenfresser beobachtet, sowie mehrere Aasgeier im Altersgefieder (*Neophron p.*). Nach Aussage eines Eingeborenen aus dem Mohamedanerviertel in Veles nisten die Aasgeier in der Topolkaschlucht. Zwei Bartgeier fliegen über den Wardar nach Westen, in Richtung zur Topolka; der keilförmige Stoß ist deutlich zu erkennen. Vor- und nachmittags wurde ein über den Höhen im Westen segelnder Weißkopfgeier (*Gyps fulvus f.*) gesehen. Ferner sind zu verzeichnen mehrere kleine Falken der Untergattung *Cerchneis*; einige unter ihnen fächern während des Rüttelns öfters den Schwanz in der für *Falco naumanni* kennzeichnenden Art. Dohlen sind zahlreich (*C. m. soemmeringii*); an einer Steilwand hausen vier Felsentauben (*Columba livia l.*). Bemerkenswert sind Felsenschwalben, die in wenigen Vertretern angetroffen wurden (*Riparia rupestris r.*), und Felsenkleiber (*Sitta neumayr n.*), von welcher Art

zwei Tiere an einer steilabfallenden Felswand der Wardarschlucht beobachtet wurden. Unmittelbar am Wardar wurde im Gebüsch der Felsabstürze *Hippolais pallida elaeica* gehört und gesehen. Bäume und Buschwerk der Wardaranschwemmungen in der Schlucht beherbergen Pirol, Nachtigallen, *Cettia cetti mülleri*, ferner Elstern. Im Dorngebüsch der Hänge der Schlucht Dorngrasmücke (*Sylvia communis c.*) gesehen sowie den Gesang und das kennzeichnende „wäd, wäd“ gehört. Blauracken, die über dem Wardar herumfliegen, gewähren einen farbenfrohen Anblick. Auf den Geröllhalden und Felsbrocken wohnen Steinschmätzer (*Oenanthe hispanica melanoleuca*); unter ihnen wurde ein weißkehliges Männchen gesehen. Am Abend wird der Ruf des Kuckuck (*Cuculus canorus c.*) an den Hängen vernehmbar. Auf Klippen an einer besonders engen Stelle der Schlucht sitzt in der Dämmerung ein Steinkauz (*Carine noctua indigena*), der seine Stimme hören läßt. Große Fledermäuse bevölkern die Luft. — Im Orte Veles selbst waren an diesem Tage nur Haussperlinge, Mehl- und Rauchschwalben zu vermerken,

10. Mai: Am frühen Morgen Stimmen von Mauerseglern über Veles vernommen. Vormittags traf ich im Gebiet der Felder des offenen Seitentales nordwestlich von Veles auf Leitungsdrähten eine Gruppe von 6 Bienenfressern (*Merops apiaster*) an, weitere einzelne in einiger Entfernung. Ferner sah ich Kappenammern (*Emberiza melanocephala*) auf Leitungsdrähten und Pfählen; einer von ihnen (Männchen ließ mich auf eine Entfernung von drei Metern herankommen) bevor er abstrich. Im gleichen Gelände halten sich Grauammern (*Miliaria calandra*) auf. Im Gebüsch der Feldraine und auf den Bäumen Dorngrasmücken (*Sylvia communis c.*). Nachmittags an Felsenhängen der Ostseite der Wardarschlucht südlich von Veles Felsenkleiber (*Sitta neumayr*) längere Zeit beobachtet. Am Fuß dieser Hänge Dorngrasmücke im Buschwerk: ferner wurde *Motacilla alba* gesehen. Ein Aasgeier im Altersgefieder kam sehr tief herab. Ueber den Gipfeln der Berge im Westen segelte ein Weißkopfigeier. In einer Nebenschlucht wurden aus einem Gebüsch zwei Turteltauben (*Streptopelia turtur t.*) aufgescheucht.

Ferner sind Rauchschwalben zu verzeichnen, darunter auch Tiere mit ockergelbem Anflug auf der Unterseite (*Hirundo rustica boissoneauti*).

11. Mai: Früh morgens um 4 Uhr singende Kappensammern (*Emberiza melanocephala*) auf den Bäumen der Felder westlich des Bahnhofs von Veles. In Skoplje (Uesküb) zahlreiche Türkentauben (*Streptopelia decaocto d.*), ferner in dieser Stadt am Wardar Mehl- und Rauchschwalben. Südlich von Skoplje über dem Wardar eine Rohrweihe (*Circus aeruginosus*) gesehen (dunkelbraun, Oberkopf und Nacken hell). — In Veles ein Stieglitz (*Carduelis carduelis balcanica*) im Gebüsch des robinienumsäumten Exerzierplatzes beobachtet. — In der Nacht vom 11. zum 12. Mai werden Tausende von Schafen durch Veles getrieben: der Frühjahrsauftrieb zur Solunska Glava hat seinen Anfang genommen.

12. Mai: Aufenthalt in der Venéni-Schlucht („Yeni-Schlucht“) östlich von Veles. In der Umgebung einer steilen roten Felswand wurde ein Paar Rostbürzelschwalben (*Hirundo daurica rufula*) beobachtet. Alle auffallenden Merkmale dieser Schwalbe waren gut zu erkennen. Der Flug erschien mir weniger reißend als der der Rauchschwalbe; die Stimme ist sanft; schwätzender Gesang. Die Tierchen nehmen trippelnd am Bach Schlamm auf; sie nisten offenbar an der steilen roten Felswand, wo auch Felsenkleiber (*Sitta neumayr*) nistet und in einzelnen Stücken gesehen wurde. Am gleichen Orte beobachtete ich Steinschmätzer (*Oenanthe hispanica melanolauca*), ein Pärchen, das Männchen mit schwarzer Kehle. Am Bach wurde auch ein Männchen des Grauen Steinschmätzers gesehen (*Oenanthe oenanthe oe.*), dessen grauer Rücken deutlich zu erkennen war. Wiederholt sah ich in der Schlucht am Venéni-Bache Bergstelzen (*Motacilla cinerea c.*); die Tiere trugen nicht ihr Frühlingsprachtkleid. Dorngrasmücken wurden da und dort gehört und gesehen auf den Büschen der Hänge. Aus nächster Nähe konnten wir ein Paar Bienenfresser (*Merops apiaster*) längere Zeit beobachten; es führte zierliche Flugspiele aus. Tief flog über den Höhen ein Kaiseradler (*Aquila heliaca h.*); das weiße Band des Stoßes und der Nacken waren deutlich zu erkennen. (Ich hatte dieses Tier

schon vor drei Tagen vom Fenster der Herberge in Veles aus über den Hängen der Venénischlucht gesehen, als es von einem Dohlenschwarm belästigt wurde). Ein Rötelfalk (*Falco naumanni*) stieß heute nach dem Kaiseradler; später segelte dieser Falk am Berggipfel und fächerte dabei den Stoß. Auf Steinen und Büschen beobachtete ich zwei Stein- sperlinge (sanfter Lockton). Eine Nebelkrähe (*Corvus corone sardonius*) überfliegt die Höhen. — Vor dem Fenster meiner Herberge in Veles sitzt eine Rauchschnalbe mit ockergelber Unterseite (*Hirundo rustica boissoneauti*). — Am Abend dieses Tages sah ich im Laden des byzantinischen Apothekers im Mohammedanerviertel von Veles einen ausgestopften Bartgeier (*Gypaëtos barbatus aureus*), im Jugendkleid. Nach Aussage des Apothekers war das Tier in der Umgebung von Veles erlegt und von einem russischen Akademiker (Flüchtling) präpariert worden.

13. Mai: Fahrt von Veles über Bogomila und Prilep nach Bitolj (Monastir). Im Gelände der Umgebung des Bahnhofes von Veles (offenes Gebiet mit Feldern, Gärten und baumgesäumten Wegen) Bienenfresser, Kappenammern, (*Emberiza melanocephala*), Grauammern, Haubenlerchen und Dorngrasmücken beobachtet. Im Bergland unterhalb von Bogomila Blauracken und Weißkopfgeier gesehen. Das Gelände in der Umgebung der Bahnlinie erinnert durch die Asphodil-Halden an die Fahrt von Werria nach Edessa (Vodena), in Südmakedonien. Allenthalben sind während der ganzen Fahrt Elstern zu sehen. Oestlich von Prilep verläßt die Bahnstrecke das Bergland und nach Westen hin schweift der Blick über die Pelagonische Ebene, die im Westen von dem noch in dieser Jahreszeit durch schneebedeckte Gipfel gekrönten Peristeri, im Südosten von dem ebenfalls schneebedeckten Kaimakschalán und seinen Vorbergen begrenzt wird. Bei Prilep scheinen Störche und Rohrweihe anzukünden, daß wir uns dem Sumpfgebiet des Kara Azmak nähern. In Monastir können zunächst viele Turmfalken, Halsbanddohlen, Türkentauben, Stare, Rauch- und Mehlschnalben verzeichnet werden.

14. Mai: Ueber den Häusern am westlichen Stadtende von Monastir sah ich mehrere Algensegler (*Micropus melba*

m.) und vernahm ihre angenehme Stimme. Auf dem Wege von Monastir nach dem am Osthang des Peristeri gelegenen Dörflein Lachze vernahm ich im Gebüsch der Schluchten den Gesang zahlreicher Nachtigallen. Ich verzeichne ferner Dorngrasmücke und in den Feldern den Gesang der Kappenammer, abends wurde auf den Viehweiden am Rande einer Schlucht ein Steinschmätzer (*Oenanthe oenanthe oe.*), Männchen mit grauem Rücken, beobachtet.

15. Mai: Auf den Bäumen in der Umgebung des Weges von Monastir nach Lachze wurden Kappenammern gesehen und ihre Strophe sowie die Gesänge von Dorngrasmücken und Nachtigallen vormittags vernommen. Zwei Kolkraben wurden in diesem Gelände gesichtet. An den Hängen des Neoliza ertönt der Kuckucksruf.

16. Mai: Auch heute wieder unterhalb Lachze zwei Kolkraben gesehen.

17. Mai: In Monastir Rötelfalken (*Falco naumanni n.*) beobachtet. Auf dem Wege von Monastir nach Lachze wurden heute verzeichnet: Dorngrasmücken, Nachtigallen, ein Rotrückiger Würger (Männchen), Kappenammern und Grauammern, sowie Rauchschnalben (*Hirundo rustica boissoneauti*). Oberhalb des Dorfes Lachze, wo der Wald beginnt, der sich von hier aus bergaufwärts erstreckt, haben Kinder ein Nest mit halbflüggen Eichelhähern (*Garrulus glandarius gl.*) ausgenommen. Abends wurde das Ruinenfeld von Heraklea, südlich von Monastir besucht, in dessen Umgebung Nachtigallen schlugen. Dieser Tag, sowie die vorhergehenden Tage waren vor allem der Erbeutung lebender Eidechsen der *Podarcis*-Gruppe gewidmet, nämlich den *Syngamea Lacerta muralis muralis* und *Lacerta erhardi riveti* (= *L. veithi*), die hier im gleichen Gebiet vorkommen (zwischen Lachze und Bitolj), ohne sich zu vermischen, eine Tatsache, die auch von L. MÜLLER bei Han Abdipasa und von O. CYRÉN in Thessalien festgestellt wurde, und die deutlich zeigt, daß zur Erforschung der *Syngamea* Untersuchungen im Wohngebiet der Tiere unerlässlich sind. Der Fall, daß Vertreter durchaus getrennter *Syngamea* von Kadaverzoologen als „Varietäten“ ein und derselben „Art“ beurteilt wurden, ist überaus häufig;

so war auch von Herpetologen des Britischen Museums *Lacerta riveti* als „Varietät“ von *muralis* betrachtet worden.

18. Mai: An den Ufern und auf den Steinen im Fluß Dragor, am nordwestlichen Stadtende von Monastir, halten sich *Motacilla alba* und *Motacilia cinerea* (Bergstelze) auf.

19. Mai: Fahrt von Bitolj über Resan durch das Bergland nach Ochrid und Rückfahrt auf dem gleichen Wege. Blick von den Höhen von Resan auf den Presba-See. Das Gebirge zwischen der Senke von Ochrid und der Senke des Presba-Sees, sowie zwischen dieser Senke und dem Pelagionischen Feld weist in den höheren Lagen Buchenbestände, in den tieferen Zonen Eichen in lichter Formation auf. Während der Fahrt auf der genannten Strecke bekam ich folgende Vögel zu Gesicht: *Lanius minor*, *Lanius collurio*, *Oenanthe hispanica melanoleuca*, *Motacilla alba* (im Bachtal), *Turdus merula (aterrima?)*; in den Buchenbeständen), Falken der Untergattung *Cerchneis*, *Pica p. germanica*, *Corvus corone sardonius* (?), *Streptopelia turtur*. — Bei dieser Fahrt machte ich die Bekanntschaft von zwei deutschen Beobachtern, die nicht nur über eingehende Kenntnis des Landes, sondern auch, wie es sich bald herausstellte, über hervorragende ornithologische Kenntnisse verfügten. Sie hatten ebenfalls in der Topolka-Schlucht *Ciconia nigra*, ferner *Petronia* beobachtet; auf dem nördlichen Teil des *Peristeri* hatten sie *Hieraaëtus pennatus* (Gmel.) beobachtet, auf welchen sie durch die von einem Raubvogel nichterwartete Stimme aufmerksam wurden, die nach ihrer Aussage wie ein sanftes „bii, bii“ klingt. — Am Abend dieses Tages besuchte ich Herrn ASCHENAUER in Monastir, welcher mit der Betreuung des Deutschen Ehrenmales, der Totenburg des Weltkrieges, beauftragt ist und der als ehemaliger Forstbeamter weitgehend Auskunft über die Tiere des Landes geben kann. Er hatte im verflossenen Sommer am Ehrenmal von Monastir einen *Circaëtus gallicus* erlegt und zeigte mir eine Lichtbildaufnahme dieses Vogels. Nach seinen Aussagen werden auf dem *Peristeri* Kaiseradler, Bartgeier und Kolk-raben angetroffen, und im Gebiet des Kara Azmak (Crna Reka) kommen noch Pelikane vor, die man jedoch meist nur vormittags fliegen sieht (*Pelecanus crispus*, gemäß den

Feststellungen MC GREGORS). Die wichtigste Mitteilung ASCHENAUERS aber ist, daß er im Sumpfbgebiet des Kara Azmak Ende Mai einen Jungkranich (*Grus grus*) angetroffen hat. Sehr beachtenswert sind auch die Angaben ASCHENAUERS über die Säugetiere des Landes: Vorkommen von Wölfen, Bären und Wildkatzen auf dem Peristeri, von Bären und Rothirschen (welche Rasse?) auf dem Kajmak-schalán, wo auch aus dem weiland griechischen Teile von Makedonien herüberwechselnde Damhirsche angetroffen werden. Dagegen fehlen im Pelagonischen Feld und in seinen Randgebieten *Canis aureus* (Schakal) und *Zorilla peregusna* (Tigeriltis) offenbar gänzlich, im Gegensatz zur weiteren Umgebung von Saloniki, wo diese Raubtiere nicht selten sind.

20. Mai: Fahrt (mit einem mohammedanischen Droschenkutscher) von Monastir nach Osten in das Sumpfbgebiet des Kara Azmak (Crna Reka). Auf den Feldern, unfern der Sümpfe, *Budytes flavus feldegg*, im farbenfrohen Frühlingskleid beobachtet; auf Bäumen am Wegrand Rotrückiger Würger (Männchen). Ueber den Sümpfen jagen Mehl- und Rauchschnalben. Im Ried Drosselrohrsänger und Teichrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus a.* und *A. scirpaceus s.*). Im offenen Gelände des Sumpfbgebietes wurden mehrere Brachschnalben (*Glareola pratincola p.*) beobachtet, ferner der Rotschnkel (*Tringa totanus t.*), vereinzelt Rallenreiher (*Ardeola ralloides r.*), in größerer Zahl Seidenreiher (*Egretta garzetta g.*) und besonders, auch im Fluge, Löffelibisse (*Platalea leucorodia l.*), daneben Störche (*Ciconia ciconia c.*). Das Gelände wurde überflogen von einigen Kormoranen (*Phalacrocorax carbo sinensis*), Zwergscharben (*Phalacrocorax pygmaeus*), einzelnen Fischreihern (*Ardea cinerea c.*) und Purpurreihern (*Ardea purpurea*), Nebelkrähen (*Corvus corone sardonius?*) und Rohrweihen (*Circus aeruginosus ae.*). Kiebitze waren zahlreich. Auf den Wasserflächen hielten sich auf Moorenten (*Nyroca nyroca n.*), Kolbenenten (*Netta rufina*) und Bläßhühner (*Fulica atra a.*). Ferner wurden Trauerseeschnalben (*Chlidonias niger n.*) beobachtet. — Am Abend dieses Tages sah ich den Nistplatz

einer Türkentaube (*Streptopelia decaocto*) in der Nische eines vermauerten Fensters eines Hauses in Monastir; die Taube hatte zwei noch nicht flügge Junge.

21. Mai: Fahrt nach Monastir (Bitolj) über Prilep durch das Bergland der Babuna Planina über Bogomila und Starigrad nach Veles. Während der Fahrt durch den östlichen Teil dieser Strecke wurden Bienenfresser und Blauracken häufig gesehen. Im offenen höher gelegenen Gelände flog ein Häherkuckuck (*Clamator glandarius*) aus einem Gebüsch auf und setzte sich auf einen Leitungsdraht. Gut war die Farbtönung von Kehle und Brust zu erkennen: sie entsprach dem von WILHELM KUHNERT dargestellten Vogel in der 4. Auflage von Brehms Tierleben (1911; herausg. von O. ZUR STRASSEN). Die Umrisse des Vogels hoben sich stark vom Himmel ab, besonders gut zu erkennen war auch die Form des Schwanzes. Dagegen war, wie auch MEINERTZHAGEN bemerkt (NICOLL'S Birds of Egypt, London 1930, Vol. I), die Haube nicht deutlich wahrnehmbar. STRESEMANN erwähnt *Clamator glandarius* in seiner Avifauna Macedonica nicht; die erste und einzige Meldung über das Vorkommen dieses Vogels in unserem Gebiet finde ich bei BANZHAF, Journ. Ornith. 1931, S. 322, wonach FEHRINGER und HENRICI bei Baschino-Sera, in der Umgebung von Veles, am 9. Mai 1927, ein Paar Häherkuckucke beobachteten. Ich machte meine Beobachtung im Gebiet von Starigrad. Es wäre erfreulich, wenn aus den genannten Gebieten weitere Beobachtungen gemeldet werden könnten. Ueber den Brutparasitismus des Häherkuckucks in Makedonien und Griechenland liegen mir keine genauen Angaben vor. Nur bei REISER finde ich (Ornis balcanica III, 1905) die Wiederholung der Mitteilung KRÜPERS (Cab. Journ. Orn. 1885, S. 280), wonach nach unsicheren Angaben griechischer Landbewohner der Häherkuckuck seine Eier in den Nestern der Elstern unterbringe. Es wäre der Mühe wert, festzustellen, ob die Häherkuckucke der Balkanhalbinsel und Kleinasien stets in Elsternestern legen, während sie in Aegypten an *Corvus corone sardonius* als Wirtsvogel gebunden sind. Bei Beurteilung des Brutparasitismus sowohl von *Cuculus canorus* als auch von *Clamator glandarius* möchte ich auf die Darlegungen HEINROTHS im ersten

Band seines Werkes „Die Vögel Mitteleuropas“, (1926) hinweisen. Dort schreibt HEINROTH auf Seite 300: „Da es wohl sicher ist, daß jeder weibliche Kuckuck immer nur Eier einer bestimmten Färbungsweise legt und ganz bestimmte Pflegeeltern bevorzugt, bei denen er vielleicht selbst groß geworden ist, so kann man wohl von einer Zuchtwahl auf Eiähnlichkeit sprechen.“ Man möge prüfen und erwägen, ob die häufige Uebereinstimmung des Eityps von *Cuculus canorus* mit den Eiern der Wirtsvögel nicht darauf zurückzuführen ist, daß das Kuckucksweibchen das Erinnerungsbild seiner Pflegeeltern als unbewußten Gedächtnisinhalt aus seiner Nestlingszeit behält, aus der Zeit, wo sich mit dem Erscheinungsbild der Pflegeeltern das Gefühl der Stillung des quälenden Hungers assoziierte. So erhält sich, man gestatte den Ausdruck, eine Sympathie-Empfindung zu dem Erscheinungsbild der Pflegeeltern, welche sich in der Zeit der Fortpflanzungsreife auswirkt. In vielen Gegenden zeigt *Cuculus canorus* bezüglich der Gefiederfärbung weiblich-dichromes Verhalten (braune und graue Weibchen); er ist ferner in Bezug auf den Eityp polygyn, d. h. es gibt unter den Weibchen verschiedene Eitypen-Erbstämme (wie in beschränkterem Maße auch bei *Lanius collurio*). Die Erhaltung des Bestandes wird gewährleistet durch Bevorzugung von Wirtsvögeln, die mit den Pflegeeltern des Kuckucksweibchens übereinstimmen und folglich auch in den meisten Fällen eine dem Eityp des betreffenden Kuckucksweibchens entsprechende Eifärbung aufweisen. Nach gleichen Gesichtspunkten wäre die Vorliebe des Häherkuckucks für Nebelkrähen in Aegypten, für Elstern in Kleinasien und anderen Ländern zu beurteilen.

Am Nachmittag des 21. Mai unternahm ich eine Wanderung von Veles aus über den Höhenzug auf der Nordseite der unteren Topolka-Schlucht. Auf den Höhen war ein heftiger Wind zu verspüren. Ein Kaiseradler (*Aquila heliaca h.*) flog nach Westen; er kam sehr tief herab und gab mit seiner unverkennbaren Stimme Signal, als fünf Weißkopfeier erschienen, die in den thermischen Aufwindsäulen hochsegelten. Auf dem öden Felsgelände der Höhen konnten 4 bis 5 Steindrosseln (*Monticola saxatilis s.*) beobachtet werden, offenbar Jungvögel und ein Weibchen

(keiner trug das Prachtkleid des reifen Männchens), welche sich auf Büschen und Felsbrocken herumtrieben und beim Anflug (Bremsrütteln) ihre roten Schwänze fächerten. Hier war auch ein weißkehliges Männchen von *Oenanthe hispanica melanoleuca* anzutreffen, ferner Haubenlerchen auf den steinigten Halden. Auf Buschwerk der nach Norden weniger steil abfallenden Hänge *Emberiza melanocephala*. Nahe dem oberen Ende der unteren Topolka-Schlucht wurden Blauracken und Bienenfresser gesehen, an einer steil abfallenden Felswand Falken der Untergattung *Cerchneis*. Ferner waren im offenen Gelände Elstern und Halsbanddohlen zu verzeichnen; im Buschwerk am Fluß Nachtigallen und *Hippolais pallida elaeica*. Bei der Rückwanderung durch die romantische untere Topolka-Schlucht überraschte mich die Nacht. — In den Mittagsstunden dieses Tages sang ein Star vor dem Fenster meines Quartiers in Veles.

22. Mai: In den Bäumen des Wardartales bei Veles flöten Pirole. In der Umgebung des Bahnhofs Veles abermals Kappenammern beobachtet. Auf der Fahrt von Veles nach Nisch über Skoplje und Kumanovo sah ich zwischen Veles und Skoplje zu meinem Bedauern häufig in den Bäumen Vögel hängen, meist Turteltauben, Blauracken und Wiedehopfe, die dort in Schlingen umgekommen waren. Es ist zu hoffen, daß die Regierung des Landes dieser Kulturschande ein Ende setzt.

## b) Reise nach Thasos über Thessaloniki im Jahre 1937.

9. August: Fahrt von Kumanovo über Skoplje und Veles nach Thessaloniki (Saloniki, Sólun). Die Vegetation der Auen des Wardarflusses erschien mir viel üppiger als in der Zeit meiner ersten Reisen (1930/33). Ueberall blühen Verbascum und Cichorium. Salix-Arten häufig, auch Fraxinus ornus, ferner südlich von Skoplje Erica arborea und Populus. In den Auen weiden Pferde von hellbrauner und mäusegrauer Wildpferdfarbe, schwarze und braunschwarze Rinder, graue Balkanrinder, Büffel und Esel. Wie im Savetal ist auch im Tal der Morawa und des Wardar überall die Nebelkrähe

anzutreffen; im Wardartal ist die Elster besonders häufig. Südlich und nördlich vom Demir Kapu verzeichnete ich *Lanius collurio*, südlich davon auch mehrmals *Lanius minor*.

Blauracken sitzen auf den Leitungsdrähten im Wardartal, südlich von Skoplje bis nach Thessaloniki. Einzelne Falken der Untergattung *Cerchneis*, im Wardartal sowie über den Feldern der Ebene des Wardardelta. Eine braune Rohrweihe verzeichnete ich über dem Röhricht des Flusses in der Nähe von Veles. Störche sah ich, besonders südlich vom Demir Kapu, in der Ebene, einzeln und in Gruppen bis zu zehn. Von Bäumen am Flußufer bei Gephira, in der Wardarebene, fliegen zwei große Kormorane auf (*Phalacrocorax carbo sinensis*).

12. August: Besuch der russischen Flüchtlingssiedlung Harilau bei Thessaloniki. Ueber der Siedlung gegen das Meer hin Mauerseglerschwärme und Rauchschwalben. Mein russischer Mitarbeiter PADUSCHKIN hatte für mich mehrere Bälge präpariert; darunter befanden sich *Circus macrourus*, *Accipiter badius brevipes*, *Falco peregrinus* subsp., *Hydroprogne tschegrava*, *Larus genei* und *Gavia arctica* als Wintergäste und Zugvögel, *Passer hispaniolensis* und *Emberiza schoenioides reiseri* als Brutvögel. Ferner legte er mir *Strix aluco* in der rötlichen Phase vor. PADUSCHKIN berichtete mir, daß er im Winter Gimpel beobachtet habe, im Frühjahr auf den Bäumen von Harilau zahlreiche Kernbeißer (ein präparierter Kernbeißer befindet sich im Besitze von Herrn PAULUS, Deutsches Konsulat Saloniki). Die wichtigste Mitteilung PADUSCHKINS war die Aussage, daß er vor 2 Jahren im Winter einen im Wardadelta erlegten Flamingo zur Präparation erhalten habe; Herr PAULUS bestätigte mir das Vorhandensein dieses Belegstückes im Besitze der Universität Thessaloniki.

13. August: Nachdem ich mich während der letzten Tage in Saloniki noch mit Formalin, Aether und Globol (Dichlorbenzol) für Konservierungszwecke versehen hatte, verließ ich am Spätnachmittag den Hafen dieser Stadt auf den Dampfer „Thraki“. Im Hafen hielt sich eine Schar Silbermöwen (*Larus cachinnans michahellesi*) auf, dar-

unter viele Vögel im Jugendgefieder (mit schwärzlichen Schnäbeln), nur wenige Altvögel mit mөwengrauen Flügeln.

14. August: Unser Dampfer „Thraki“ passiert am frühen Morgen das südlichste Kap der Athoshalbinsel; in der Morgensonne liegen backbord die Klöster an dem Osthang des gewaltigen Marmorblocks. Zeitweise werden Silbermöwen sichtbar. Allmählich kommt Thasos in Sicht, später Kawala; in diesen Gewässern zeigen sich ab und zu ein bis zwei Sturmvögel (*Puffinus p. yelkouan*); nicht weit von Kawala notierte ich 4 Sturmvögel, niedrig über dem Wasserspiegel hinfliegend, im Hochfluge einzelne Silbermöwen. Während der ganzen Fahrt zeigte die See nur sehr geringe Bewegung. — In Kawala sind die Halsbanddohlen noch überaus zahlreich; am Abend brausen Schwärme von Mauerseglern (*Micropus apus*) tief über das Hafenviertel hinweg.

15. August: Schwester AENISHÄNSLIN der Deutschen Armeniermission in Kawala bestätigte meine Beobachtungen über die Rauchschnalben (in Saloniki) für Kawala: ein in ihrem Zimmer nistendes Rauchschnalbenpaar bestand aus einem Weibchen mit reinweißer Unterseite und einem Männchen mit rostgelblicher Unterseite (*Hirundo rustica boissoneauti*). Morgens gegen 7 Uhr 30 befinde ich mich an Bord des kleinen Dampfers „Enosis“, welcher den Hafen von Kawala verläßt mit Kurs nach Thasos. Vor der Mole des Hafens halten sich Trauerseeschnalben (*Chlidonias niger n.*) auf, in der Tracht des ersten und zweiten Jahres (vergl. HEINROTH, Die Vögel Mitteleuropas Bd. III, S. 69; ferner HARRISON und PATEFF, The Ibis 1937, p. 623). In größerer Entfernung von der Küste bemerke ich eine Schar von etwa 12 Kranichen, die zunächst in pflugscharförmiger Ordnung nach Nordwesten gegen das Festland ziehen. In der Aufwindzone der Küste lösen sie die kennzeichnende Ordnung auf und gehen zur Frontlinie über. Einzelne Silbermöwen begleiten das Schiff.

Die Berge der Nordküste von Thasos sind bewaldet; auffallend sind zahlreiche geradlinige Waldschneisen, die von der Gipfelregion der Vorberge zur Küste herabführen; sie dienen zum Transport der gefällten Baumstämme, die am Strande z. T. zum Schiffsbau verwendet werden. Die Insel

Thasopulo, die das Schiff backbord passiert, erscheint dagegen baunlos; auf größere Entfernung erscheint sie wie ein kahler Felsbrocken.

Gegen 10 Uhr vormittags läuft das Schiff im Hafen von Limenos ein; dort sind am Strand Rauchschwalben zahlreich. Limenos ist von ausgedehnten Olivenhainen umgeben; gegen den Fuß der Berge hin schließen sich Maisfelder an, umsäumt von Hecken mit Brombeersträuchern, *Paliurus*, *Vitex agnus castis*, dann folgt bergaufwärts *Macchia* mit *Erica arborea*, *Pistacia lentiscus*, *Cercis* und *Arbutus*; in höherer Lage geht die *Macchia* über in lichte Waldbestände, die vorwiegend aus *Pinus halepensis* und *Platanus orientalis* bestehen. So sind die Berge zwischen der Bucht von Limenos und dem Gebirgsstock des Hypsaron bewaldet. In einzelnen Bezirken am Strande finden wir auch Xerowuni (Trockenberge mit Kümmermacchia), doch nicht so ausgeprägt wie auf Thasopulo.

Hinter dem antiken Hafen von Limenos sind Ruinenfelder aus dem klassischen Altertum; auf einer Hügelkette weitere Ruinen: die Reste eines Apollonheiligtum auf einem mit Oelbäumen bewachsenen Hügel, und die Reste einer venetianischen Burg inmitten eines Waldes von Aleppokiefern. — Ein Chor von Cicaden empfängt mich, als ich die Olivenpflanzungen betrete. An vielen Stellen des Olivenhaines wuchert Adlerfarn. Am Wegrand huschen zierliche Eidechsen: *Ophisops elegans* und *Lacerta viridis*. — In den höher gelegenen Aleppokiefernbeständen beobachtete ich *Muscicapa striata* und *Phylloscopus*, ferner notierte ich Kohlmeisen und Dorngrasmücke. Im Buschwerk am Rande des Hochwaldes, wo die Olivenpflanzungen beginnen, sah ich ein Amselmännchen; die Stimmen weiterer Amseln vernahm ich im Brombeergebüsch. Ueber den Pflanzungen mehrere Nebelkrähen. In der Abenddämmerung hörte ich das Schnurren einer Nachtschwalbe im Olivenhain.

16. August: Auf Steinhaufen des Weidelandes südlich von Limenos treiben sich Steinschmätzer (*Oenanthe oenanthe* subsp.) im Herbstkleid herum; auf den Sträuchern (Brombeeren und Vitex) beobachtete ich *Lanius collurio* (Weibchen), im Aleppokiefernhochwald Kohlmeisen und

Buchfink. In alten Platanen am Rande des Dorfes ein *Phylloscopus* mit gründlicher Hauptfärbung. Ueber der Ebene Nebelkrähen.

17. August: In den Morgenstunden am Strande von Limenos Haussperlinge, auf den Robinien ein *Phylloscopus* von vorwiegend grüner Farbe. Ueber dem Strande Mauersegler und Rauchschwalben. Fern über den bewaldeten Bergen im Westen der Bucht kreisen zwei Raubvögel, wahrscheinlich Seeadler. Nachmittags Besteigung eines Berges im Westen der Bucht. In der Macchia ein Männchen von *Lanius collurio* in prächtigen Farben. Im Mischwald von Kiefern und Platanen Kohlmeisen. Oberhalb des Mischwaldes wunderbare Bestände von Aleppokiefern. Ein Schwarm von etwa hundert Nebelkrähen manövriert über Wald und Waldblößen. Auf dem Gipfel einer hohen Aleppokiefer am Rande einer Schneise sitzt eine Blaurake.

18. August: Wie am gestrigen Tage traf ich auch heute auf Steinhäufen der Viehweiden außerhalb des Ortes Steinschmätzer im Herbstkleid; einen Vogel mit dunkel erscheinender Kehle hielt ich für *Oenanthe hispanica melanoleuca*. Auf den Büschen *Lanius collurio* in der Tracht der Weibchen oder Jungvögel. Auf einem herausragenden kahlen Zweig eines Baumgipfels sitzt bewegungslos eine Blauracke. Das Gebüsch am Rande des Kiefernwaldes durchschlüpfen Dorngrasmücken. In den Kiefern am Waldrande Kohlmeisen und Laubsänger in grünlicher Tracht und mit grüngelben Superciliarstreifen, ferner *Phoenicurus phoenicurus* in der Tracht der weiblichen Vögel. Sehr versteckt halten sich im Walde die Amseln. Im Buschwerk eines Waldweges schimpft mit schrillen, rasch aufeinanderfolgenden Schnarrlauten *Sylvia melanocephala*. Außerhalb des Waldes am Fuße eines Hügels schlüpft im Gebüsch nach Art der Grasmücken („Grau-Schmieger“) lautlos eine Sperbergrasmücke (*Sylvia nisoria*), Insekten haschend; das Kleid des Tieres konnte ich deutlich erkennen.

Ueber der Küstenebene sah ich Nebelkrähen in Scharen, nirgends aber Dohlen. Von einem Hügel aus

beobachtete ich, wie hoch über den Oelbaumpflanzungen ein Wanderfalke mit einer Beute in den Händen von einem Habichtsadler (*Hieraëtus fasciatus*) belästigt wird; der Falke versucht mit lautem „hi-hihi-hi-hi“-Gekicher zu entweichen. Endlich läßt der Habichtsadler von der Verfolgung ab und streicht ab nach den bewaldeten Bergen, woher noch aus weiter Ferne sein habichtartiges „wija“ zu vernehmen ist. Der Falke näherte sich meinem Hügel, sodaß ich deutlich seine dunkle Gesichtsmaske erkennen konnte, die sich scharf von dem weißlichen Unterhals absetzte. Abends bei sinkender Sonne erschien noch einmal der Falke über demselben Hügel; er flog sehr niedrig, sodaß abermals die Gesichtsmaske, der weißliche Unterhals und die quergewellte Unterseite zu erkennen war. Jetzt hatte er den Stoß nicht gefächert, wie vordem, als er die Beute trug und ab und zu zur Gleichgewichtsregelung den Stoß fächerte.

Von dem Gipfel eines Berges in der Nachbarschaft des Akropolishügels, in Richtung nach Panaghia gelegen, sieht man, wie hier die Kiefernbestände bis zum Strand hinab sich erstrecken. Von dieser Höhe aus eröffnet sich ein wunderbarer Blick auf das Meer, über dessen Oberfläche bei sinkender Sonne riesenhafte blaue und violette Schatten gespenstisch hinhuschen; von hier aus schweift der Blick über die See zur makedonischthrakischen Küste, nach Südwesten dagegen auf das Hypsarion-Ilia-Massiv, das, im Osten aufgestaut, nach Nordwesten allmählich absinkt. Hinter diesem Massiv taucht im Süden ein weiteres Massiv auf. Die Ferne lockt: terra incognita?

19. August: Auf den Kolben der Maisfelder bei Limenos benehmen sich wie Rohrsänger Laubvögel (*Phylloscopus*) vom Aussehen des Waldlaubsängers, ferner ein Buchfinken- und Haussperlingsweibchen. *Muscicapa striata* obliegt der Insektenjagd; desgleichen an Dunghaufen im Olivenhain Weiße Bachstelzen (*Motacilla alba*) im Alters- und Jugendgefieder. Hoch in der Luft belästigen zwei Nebelkrähen den Wanderfalken, der zum Gebirge hin abstreicht. Während des Aufstiegs durch die Macchia zum Hochwald bemerke ich einen Kolkrahen (*Corvus corax c.*), der waldeinwärts fliegt und mit tiefem „koork“ warnt. Im oberen

Teil der Macchia, im Dickicht von *Arbutus*, *Erica arborea*, *Rubus* und *Paliurus*, gelingt es mir mittags in einem Abstand von  $2\frac{1}{2}$  bis 3 Metern zwei kleine Grasmücken zu beobachten; die eine läßt ganz deutlich die Tracht der männlichen *Sylvia melanocephala* erkennen (Unterseite trüb bleigrau). Beim Abstieg notiere ich an der unteren Grenze der Macchia ein Weibchen von *Lanius collurio*. Nachmittags beobachtete ich in den Olivenpflanzungen nordwestlich von Limenos auf *Paliurus* und Oelbäumen längere Zeit einen Würger, der mir zierlicher erscheint als *Lanius collurio* und dessen Schnalzlaut mir zarter dünken. Er kehrt in größeren Abständen immer wieder zu einer *Paliurus*-Hecke zurück. Bei ihm erscheinen Hinterkopf, Nacken und Rücken hellgrau, die Handschwingen schwärzlich, die Gegend der Armschwingen kommt mir schwarzweiß-quergebändert vor, Halbring über dem Auge und Stirn reinweiß, ebenso Kehle, dunkler Augenstrich, Unterseite weißlich mit schwacher Querwellenzeichnung, Flanken rostgelblich überflogen. Der Vogel trägt das Jugendkleid des Maskenwürgers (*Lanius nubicus*). Kurze Zeit darauf sehe ich ein prächtiges Männchen des Maskenwürgers. Es sitzt still auf einem unteren Zweig eines Oelbaumes. Seine Unterseite ist lebhaft ockergelb, die weißen Skapularen heben sich scharf von dem tiefen Schwarz des Flügels und Rückens ab, ebenso das weiße Stirnband von dem Schwarz des Hinterkopfes. Im Zusammenhang dieser Feststellung von *Lanius nubicus* im Alters- und Jugendgefieder in der Umgebung von Limenos erinnere ich daran, daß fast auf den Tag zwanzig Jahre vorher (20. Aug. 1907) LYNES diesen Würger in der gleichen Gegend beobachtete. Während des Aufstiegs zum Hochwald sah ich auf den Bäumen am Waldrand einen Schwarm von Laubsängern (*Phylloscopus*). In der Abenddämmerung gelange ich in ein romantisches Waldtal; uralte Platanen und Aleppokiefern klammern sich an die Abhänge; in der Tiefe rieselt ein Bach über Steingeröll, Wasserläufer (Wasserwanzen) huschen darüber hin. Zwei Kolkraben, die auf einer alten Kiefer aufgebaumt hatten, fliegen aufgestört warnend über die Wipfel hin. Nachtschwalben (*Caprimulgus europaeus meridionalis*?) lassen Spinnradschnurren und Flügelklatschen hören, dazwischen

zartes „kwuik“; einige sah ich zwischen den Stämmen hindurch fliegen; eine sehr nahe am Talhang, sodaß ich das Flugbild von oben sehen konnte, welches etwas an das eines Falken erinnert; selbst die helle Rindenfarbe des Gefieders war erkennbar.

20. August: An den Stämmen der Oelbäume der Pflanzungen westlich von Limenos klettern Baumläufer (*Certhia*) herum. Ein Wiedehopf fliegt auf einen Oelbaum und spielt mit seiner Haube. Auch heute beobachtete ich wieder, an der gleichen Stelle wie gestern, *Lanius nubicus*. Ein Vogel im Jugendgefieder treibt sich in den Kronen der Oelbäume herum. Dann sitzt er auf einem herabhängenden, ziemlich kahlen Oelzweig und wippt um Futter bettelnd mit den Flügeln; nach einiger Zeit holt er vom Boden ein Insekt und setzt sich wieder nach Fliegenfängerart auf den gleichen Ast. — Ueber den Vorbergen im Westen kreisen Raubvögel, die ich für Steinadler halte; die Fächerung des Stoßes und die nach oben gebogenen Vortriebfedern der Schwingenspitzen sind deutlich zu erkennen. Sie segeln im Aufwind der Berghänge. Ab und zu ertönt ein herausforderndes „whyaa“. — Ueber dem Hafen von Limenos vernehme ich nachmittags gegen 14 Uhr 17 die milde Stimme von Alpenseglern (*Micropus melba m.*); dann erscheint eine Schar von etwa 50 Vögeln in großer Höhe. Einer von den Vögeln kam so tief, daß ich die weiße Unterseite des Alpenseglers erkennen konnte. Nach kurzer Zeit war der Schwarm wieder verschwunden. An den Mauern der Häuser im Ort Rauchschwalben und Mauersegler.

21. August: Wanderung vor Sonnenaufgang nach Westen durch die Olivenpflanzungen über San Marinas in ein Waldtal, dessen Nordhang für Olivenpflanzungen auf eine größere Strecke hin gerodet ist. Von allen Seiten ertönt das Surren und Rufen der Nachtschwalben. Die oberen Teile des Tales sind mit alten, knorrigen, teilweise hohlen Platanen bestanden, die ein überaus romantisches Bild gewähren. In höheren Lagen mengen sich mehr und mehr Aleppokiefern unter die Platanen, bis schließlich der Wald nur noch aus solchen Kiefern besteht. Es werden mehrere Schluchten überquert, von welchen nur ein Teil

Wasser führt und nur schwache Bächlein am Grunde aufzuweisen hat. In diesem Wald vernehme ich Eichelhäher (*Garrulus glandarius* subsp.), Kohlmeisen und kurzkrallige Baumläufer (*Certhia brachydactyla* subsp.; Stimme tsi-tsi-tsuit-tsiri). Je näher ich an die Gipfelregion herankomme, treten auch die Aleppokiefern zurück, um einer anderen Kiefernart Platz zu machen, welche am Ende des Waldes ausgeprägte Windformen zeigt. Oberhalb der Waldgrenze befinde ich mich nun in der Gipfelregion des Ilià (Eliasberges); in Waldnähe ist stellenweise starker Bestand von *Pteridium aquilinum* anzutreffen, unterhalb des kahlen Felsgipfels ausgesprochene Xerowuni-Vegetation mit Vorherrschen von *Poterium spinosum*; an einigen Halden *Verbascum*. Hier scheuchte ich Hasen auf und fand auch Hasenlosung. Auf dem Wege über den Sattel zum Hysarion fand ich einen toten Hasen mit Kopfverletzung; offenbar war der Hase von einem Adler geschlagen worden. Aus den Adlerfarnbeständen rütteln mit lautem Flügelschlag 5 Steinhühner (*Alectoris graeca* subspec.) hoch; ein männlicher Rotrückengewürger (*Lanius collurio*) obliegt der Insektenjagd. Ueber dem Bergsattel erscheint, im Hangaufwind segelnd, ein sehr großer Raubvogel in geringer Höhe, mit weitgespreizten Vortriebfedern, aufwärtsgebogenen Schwingenspitzen und gefächertem Stoß; das Gefieder sieht schwärzlich aus, ebenso der Kopf, die Halsseiten scheinen blauschwarz zu schimmern; eine Stimme ist nicht zu vernehmen. Ich habe unseren größten Raubvogel vor mir: *Aegyptius monachus*. Bei der Weiterwanderung treffe ich an kahlen Hängen des Hysariongipfels den Hausrotschwanz an. Steinschmätzer sind da und dort zu sehen; sie scheinen alle zu *Oenanthe oenanthe* (subsp.?) zu gehören. Bereits auf dem Eliasberg sah ich zwei Kaiseradler (*Aquila heliaca* h.) vorüberfliegen und vernahm auch ihre Stimme („krauk“); jetzt sitzt einer von ihnen auf einer windkrüppeligen Föhre des Gipfels des Hysarion, ordnet sein Gefieder und läßt seine rauhe Stimme hören. Plötzlich schießt jäh am Rande des Gipfels ein anderer Raubvogel hoch, mit langem Stoß, breiten und gerundeten Schwingen, länglichen Flecken auf der Unterseite, und stößt nach dem Kaiseradler, der entflieht.

Der Angreifer ist ein Habichtsadler (*Hieraëtus fasciatus*). Auch seine Stimme („hi-hi-äh“) war zu vernehmen. Beim Abstieg vom Hypsariongipfel über die Geröllhalden in Richtung nach Potamià sah ich noch Kolkraben. Die Gipfel des Ilià und Hypsarion fallen nach Osten ziemlich rasch ab und zeigen jäh abfallende Felswände. Hier mögen auch die Wanderfalken horsten, die ich auf dem Eliasberge sah. Während der Blick von den genannten Gipfeln nach Westen und Südwesten hin über Felswüsten und vegetationslose Felskessel schweift, beginnen an den Osthängen, nicht fern von der Gipfelregion unterhalb der Geröllhalden, dichte Wälder. Ein wasserreicher Sturzbach braust hinab durch eine Waldschlucht nach Potamià. Von diesem Dorfe führt der Weg über Panaghía durch herrliche Wälder zurück nach Limenos. Ueber den Waldweg zwischen den beiden letztgenannten Orten vernehme ich hoch in den Lüften die Stimme von Alpenseglern am Abend und kann mit dem Glas auch diese Vögel feststellen.

22. August: Ueber den Olivenpflanzungen von Limenos zeigen sich mittags Alpensegler. In den Gärten dicht am Orte notierte ich einen männlichen Rotrückenwürger. Ferner sah ich bereits im Olivenhain einen Steinkauz (*Athene noctua indigena*) und vernahm am Ausgang eines Waldtales Nachtschwalben.

23. August: In einem in Richtung nach Panaghia gelegenen Waldtal bei Limenos sah ich einen Bienenfresser (*Merops apiaster*); das charakteristische Flugbild ist gut zu erkennen. Dorngrasmücken schimpfen in den Sträuchern der Uebergangszone zwischen Olivenhain und Macchia.

24. August: Nachmittags gegen 16 Uhr 30 zeigt sich hoch über Limenos eine Schar Alpensegler.

25. August: Besuch der Insel Thasapulo. Ein kleines Gasolinfahrzeug, das Gemüse und andere Lebensmittel vom Festlande nach Limenos bringen soll, setzt mich auf der kleinen Insel Thasopulo aus und holt mich, auf dem Rückwege nach Limenos, wieder ab. Thasopulo bietet schlechte Landemöglichkeiten; die Felsen fallen an den meisten Stellen steil in das Meer ab und man muß versuchen, von Bord des Schiffes aus an den Felsen hochzuklettern. Die Insel

hat kein Süßwasser und eine spärliche Vegetation, vorwiegend eine mir gänzlich unbekanntes sukkulente Pflanze, ferner *Cercis* und *Ficus*. Ich fand auf der Insel ein besonderes Eidechsensyngameon, das wahrscheinlich ein isoliertes Glied der Syngameonkette *Lacerta taurica* darstellt. Auf der Insel sind verwilderte Kaninchen anzutreffen; Menschen wohnen auf der Insel nicht. Vertreter der Vogelwelt waren spärlich: ich sah nur Steinschmätzer (wahrscheinlich *Oenanthe oenanthe*, Zugvögel) und einen Falken der Untergattung *Cerchneis*. Bei der Rückkehr in den Hafen von Limenos sah ich eine Silbermöwe im Uebergangsgefieder sowie mehrere Lachmöwen im ersten Kleid (mit braunem Ohrfleck). Im Olivenhain bei Limenos verzeichnete ich einen Wiedehopf (griech. Name auf Thasos: „zalapétinos“).

26. August: An den Wasserläufen der Olivenpflanzungen sah ich mehrere Weiße Bachstelzen (*Motacilla alba*). Im Walde in der Nähe von San Marinas Blaumeisen.

27. August: Ich begab mich abends durch den Aleppokiefernbestand der östlichen Hänge von Limenos zur Akropolis (venetianische Ruine). In den Kronen der Kiefern sah ich etwa 4 bis 6 Pirole, ferner zahlreiche Laubvögel, einzelne Kohlmeisen, Dorngrasmücke, Wiedehopf, Kolkraben und mehrere Nebelkrähen. Ueber den Ruinen erschienen wiederum Alpensegler. Dohlen wohnen nicht im Mauerwerk der Ruinen.

28. August: Im Speisehaus am Strande von Limenos waren 4 Pirole („Feigenfresser“, „sikophagos“) für Küchenzwecke abgeliefert worden, die in den Feigengärten erlegt worden waren. Es waren offenbar Männchen im Jugendgefieder. — Abends beobachtete ich auf den Sträuchern des Weidelandes am Wege nach Panaghia einen Girlitz, ein prachtvolles Männchen des Rotrückengewürgers, ferner Schwarzkehlchen, darunter einen noch gefleckten Jungvogel.

29. August: In der Umgebung von Limenos beobachtete ich heute Dorngrasmücken, Laubsänger (*Phylloscopus*), Steinschmätzer, ein Weibchen von *Phoenicurus phoenicurus ph.*, Pirole und den Wiedehopf.

30. August: Abfahrt von Limenos nach Kawala mit einem kleinen Zweimaster. Das Schiff fährt zunächst an

der Westküste der Bucht von Limenos entlang bis zu einem kleinen Holzverladeort nordwestlich von Limenos, und nimmt dann erst Kurs nach Norden. An dieser Stelle sah ich zwei Kormorane („Kalitschaku“) niedrig über dem Meeresspiegel hinfliegen. Ferner stellten sich Silbermöwen ein. Vor Kawala wurde ein Flug von etwa zwanzig „Verlorenen Seelen“ (*Puffinus p. yelkuan*) gesichtet (niedrig über dem Wasserspiegel, entsprechend dem Segelflug im Hindernisaufwind der Wellenberge).

31. August: In den frühen Morgenstunden vernehme ich in Kawala das harte „kirik“ der Brandseeschwalben. Im Gegensatz zu Limenos, wo ich nie eine Dohle sah, wird das alte Mauerwerk von Kawala von zahlreichen Halsbanddohlen bevölkert; in den Abendstunden konnte ich das Segeln der Dohlen im thermischen Aufwind schön beobachten (auch rückwärts schräg nach oben).

1. September: In der Morgendämmerung hörte ich in Kawala das Gekicher der Turmfalken und, von der See her, wiederum das harte „kirik, kirik, kiriki“ der Brandseeschwalben. Mittags sah ich, wie eine Dohle wiederholt auf einen Turmfalken stößt. Nachmittags Regenfall. Auf dem Meere Silbermöwen im Alters- und Jugendkleid.

2. September: Im Hafen von Kawala abermals Silbermöwen im Alters- und Jugendkleid. Ich verlasse den Hafen auf dem Dampfer „Psarrá“. Vor Kawala bemerke ich einen Flug von 8 *Puffinus p. yelkuan*; ebenso beobachtete ich 8 später vor Stratoní; im Hafen dieses Ortes sehe ich auch *Sterna albifrons* sehr niedrig über dem Wasserspiegel hinfliegen. Bei der Abfahrt von Kawala war der Himmel bewölkt; gegen Abend war milder Sonnenschein zu verzeichnen, nachts, als unser Schiff von Daphni (Kloster am Hang des Athos) lag, regnete es. Lange blieb Thasos in Sicht; noch von Vadopedi aus und von den weiter südlich am Osthang des Athos gelegenen Klöstern war die große Insel sichtbar. Andererseits sah ich bei günstigem Wetter sowohl Thasos als auch den Heiligen Berg Athos i. J. 1933 von Samothraki aus, ebenso die Dardanellen. Während meines Aufenthalts auf Thasos sah ich nur einmal Samothraki: bei der Ueberfahrt

von Limenos nach Thasopulo standen die Umrissse der geheimnisvollen Insel wie ein Trugbild am östlichen Horizont.

3. September: Bei Sonnenaufgang befindet sich die „Psarrá“ südwestlich vom Büyük Karaburun im Thermaïschen Golf. In der Morgendämmerung hält sich ein größerer Seevogel in der Nähe des Schiffes auf, dessen Flug dem der Sturmvögel glich, weshalb ich vermute, daß es sich um *Puffinus kuhlii* handelte. Ferner begleiten 6 bis 8 *Puffinus p. yelkouan* das Schiff, tief über dem Spiegel des Meeres. Mit der Zunahme des Lichtes stellen sich Lachmöwen (im Ruhekleid) ein und begleiteten uns bis zum „Großen Kap“, Silbermöwen im inneren Golf vereinzelt. Das Schiff legt an im Hafen von Thessaloniki. — Ueber der Südlichen Vorstadt von Thessaloniki sah ich mittags einen Reiher (Fischreiher?). In der Altstadt erwarb ich ein Schakalfell (*Thos aureus*), welches nach Aussage des Verkäufers aus den Bergländern östlich der Bucht von Thessaloniki war. Nach Einbruch der Abenddämmerung quarren sich 2 Steinkäuze auf den Dächern bei meinem Quartier gegenseitig zu.

4. September: Besuch bei meinem russischen Mitarbeiter DIMITRI PADUSCHKIN in Harilau. Bei ihm waren zur Präparation folgende Vogelarten abgeliefert worden: *Aquila chrysaetos fulva* (Goldadlerphase), *Ardea purpurea*, *Merops*, *Coracias*.

5. September: Wanderung von Kaputschilar über Arsakli zum Kajatschali Deré. Im offenen Gelände Hausperlinge, Haubenlerchen, Rauchschwalben, auf Buschwerk mehrmals *Lanius minor* (man vergl. die Angaben über die Belege im II. Kapitel), *Lanius collurio* (ein Männchen), Grauer Fliegenfänger, Laubsänger (*Phylloscopus*), Schwarzkehlchen (*Saxicola torquata rubicola*), Stieglitze, ferner Wiedehopf; auf einem Gartenphal *Anthus trivialis*, der aufsteigend eine Strophe hören läßt; auf den Steinbrocken Steinschmätzer (*Oenanthe oe.* subsp., Herbstkleid und Jugendgefieder), ferner Hausrotschwanz; auf den Quercus coccifera-Büschen der Hänge des Kajatschali Deré Zirlammern (*Emberiza cirrus*, Weibchen und singende Männchen), am Wasser im Talgrunde Bergstelzen (*Motacilla cinerea*), im Laubwerk der Plantanen Kohlmeisen. Bei allen diesen Vögeln dürfte es sich vorwiegend um Ankömm-

linge aus den höher gelegenen Teilen des Landes und aus dem Norden gehandelt haben.

### c) Hercegnovi und Dubrovnik (1936).

10. August: Auf den Bäumen der Straße von Gravosa nach der Altstadt von Ragusa Kohlmeisen. Allenthalben Rauchschnalben.

11. August: Auf Oedland bei Gravosa Steinschnätzer (wahrscheinlich *Oenanthe oenanthe*; Herbstgefieder) gesehen; desgleichen an einer Felswand in der Tiefe von Rjeka Ombla, wo die Hänge mit Zypressen, Agaven und Brombeersträuchern bewachsen sind. Hier hörte ich auch bei Einbruch der Dämmerung *Emberiza cirrus* und sah auf einem Leitungsdraht der Landstraße *Muscicapa striata*. — Die auf dem Meere in der Bucht zwischen Gravosa und Alt-Ragusa beobachteten Silbermöven befanden sich im Uebergangskleid vom Jugend zum Altersgefieder.

12. August: Nebelschwaden ziehen abends gegen 19 Uhr von den Bergkämmen südlich von Ragusa herab; die See ist unruhig. Da erscheinen ungefähr fünfzig Alpensegler über den alten Bauwerken von Ragusa, lassen ihre sanfte Trillerstimme hören und manövrieren immer tiefer herab. Nach Einbruch der Dämmerung sind sie wieder verschwunden.

13. August: Abends zwischen 19 und 20 Uhr Alpensegler über der Altstadt von Ragusa. Sie übernachteten offenbar unter den Dächern der Kirchen, an deren Mauerwerk sie trillernd anfliegen.

14. August: Wanderung vom Hafen von Gravosa durch die Gärten von Lapád zur Westküste dieser Halbinsel. Auf den Bäumen Grünfinken; auf Sträuchern zwei Dorngrasmücken aus geringer Entfernung beobachtet. In der Abendsonne auf den Klippen am Meeresstrande ein Eisvogel. — Rauchschnalben häufig am Mauerwerk der Altstadt von Ragusa.

15. August: Fahrt mit dem Schiff von Gravosa nach Hercegnovi. In der Morgensonne schwirren Alpensegler über die Mauern von Ragusa und über die Felswände der

Küste hinweg. Die beobachteten Silbermöwen tragen fast alle das Jugendgefieder.

17. August: In den Büschen am Rande des zwischen Gärten von Hercegnovi zum Kloster Savina führenden Weges *Sylvia melanocephala*, welche schnarrende Laute hören läßt. Hoch in den Kronen der Laubbäume des Waldweges vom Kloster Savina zur Burg Hercegnovi beobachtete ich vier Halsbandfliegenfänger (*Ficedula albicollis*), die ein langgezogenes „jiiib“ hören lassen, vorher oft einen Schnalztönen wie Rotschwänze; Kopf und Oberhals erscheinen nicht tiefschwarz, sondern mehr graubräunlich. Zwischen den Zweigen schwirrend obliegen sie dem Insektenfang. Im gleichen Gelände beobachtete ich ein Amselweibchen und Kohlmeisen.

18. August: Mehlschwalben umfliegen den Turm im Orte Hercegnovi. Im Mündungsgebiet der Sutorina, auf den Büschen am Rande der Viehweiden und Maisfelder, halten sich Rotrückige Würger auf (*Lanius collurio*), darunter ein Paar, welches zwei flügge Junge füttert.

19. August: Abends wurde die Stimme von Alpenseglern über dem Meere bei Hercegnovi vernommen.

20. und 21. August: Allenthalben in und bei Hercegnovi Rauchschwalben. Kohlmeisen im Wald der Hänge östlich von Hercegnovi und auf den Bäumen im Sutorina-Tal. Stieglitze (nach der Kopfbefiederung Jungvögel) wurden in einem größeren Fluge auf *Erica arborea* („Planika“) im Mündungsgebiet der Sutorina beobachtet. Den Weidensperling (*Passer hispaniolensis*) sah ich zum ersten Mal aus geringer Entfernung auf dem Wedel einer Palme nahe bei dem unteren Castell von Hercegnovi; später sah ich mehrere, teilweise vergesellschaftet mit Haussperlingen, in den Straßen von Hercegnovi und bei Igalo. Die Weibchen der Weidensperlinge schienen mir lichter gefärbt zu sein als die der Haussperlinge (?). — *Muscicapa striata* sah ich auf dem Leitungsdraht der Landstraße im Sutorina-Tal. Auf dem Buschwerk des Westhanges Rotrückige Würger. Auf steinigem Oedland, inmitten der Macchia des Westhanges des Sutorina-Tales Steinschmätzer (*Oenanthe oenanthe* subsp., Herbstkleid). Im gleichen Gelände auf Leitungsdraht

ein singendes Männchen der Zirlammer (*Emberiza cirrus*), zu dem sich zwei weitere Ammern im weiblichen Kleid gesellten. — Der Besuch des Sutorina-Tales war mir besonders wertvoll, weil ich hier Gelegenheit hatte, die in diesem Gebiet gemeinsam lebenden Süßwasserschildkröten, *Clemmys caspica rivulata* und *Emys orbicularis*, zu beobachten.

23. August: An den Stämmen der Bäume einer „Kafana“ (Kaffeewirtschaft) am Waldwege von der Burg von Hercegnovi zum Kloster Sábina beobachtete ich einen Kleiber mit intensiv rötlichgelber Bauchseite. Im Garten des Klosters Sábina abends Steinkauz gehört; ein zweiter sitzt auf einem Leitungsmast der Landstraße.

27. August: Besuch der Insel Lokrum bei Ragusa. In der Macchia (*Erica arborea*, *Juniperus*, *Arbutus*, *Pistacia*) zwei hellgrüne Laubsänger (*Phylloscopus*) beobachtet (Superciliarstreifen gelblich, Unterseite weißlich; Lockton leises „trüü“). — Auf Steinen und Mauern Steinschmätzer (im Herbstkleid). Im Pinienwald habe ich zwei Kuckucke gesehen, ferner eine große Grasmücke, die ich für die Orpheusgrasmücke (*Sylvia hortensis* h.) hielt. — Abends sah ich über den Häusern der Altstadt von Ragusa viele Alpensegler, deren weiße Unterseite in der Abendsonne grell aufleuchtete.

(Fortsetzung folgt.)

## Die Brutgebiete von Zaun- und Gartenammer in der weiteren Umgebung von Bad Dürkheim (Westmark) im Jahre 1938.

Von Richard Ammersbach, Ludwigshafen a. Rh.

Gelegentlich einiger Besuche im „Pollichia Museum“ in Bad Dürkheim kamen mir dort aufgestellte Exemplare von Zaun-, Zip- und Gartenammer in die Hand welche, ausnahmslos aus der Umgebung von Bad Dürkheim stammten. Leider war der Leiter der vogelkundlichen Abteilung des Museums, welcher sich an der Erforschung der pfälzischen Ornis in hervorragendem Maße beteiligt hatte, Herr Hauptlehrer Friedrich Zumstein, inzwischen verstorben. Um die Sammlung weiter auszubauen und zu überwachen, habe ich diese nun

Küste hinweg. Die beobachteten Silbermöwen tragen fast alle das Jugendgefieder.

17. August: In den Büschen am Rande des zwischen Gärten von Hercegnovi zum Kloster Savina führenden Weges *Sylvia melanocephala*, welche schnarrende Laute hören läßt. Hoch in den Kronen der Laubbäume des Waldweges vom Kloster Savina zur Burg Hercegnovi beobachtete ich vier Halsbandfliegenfänger (*Ficedula albicollis*), die ein langgezogenes „jiiib“ hören lassen, vorher oft einen Schnalztönen wie Rotschwänze; Kopf und Oberhals erscheinen nicht tiefschwarz, sondern mehr graubräunlich. Zwischen den Zweigen schwirrend obliegen sie dem Insektenfang. Im gleichen Gelände beobachtete ich ein Amselweibchen und Kohlmeisen.

18. August: Mehlschwalben umfliegen den Turm im Orte Hercegnovi. Im Mündungsgebiet der Sutorina, auf den Büschen am Rande der Viehweiden und Maisfelder, halten sich Rotrückige Würger auf (*Lanius collurio*), darunter ein Paar, welches zwei flügge Junge füttert.

19. August: Abends wurde die Stimme von Alpenseglern über dem Meere bei Hercegnovi vernommen.

20. und 21. August: Allenthalben in und bei Hercegnovi Rauchschwalben. Kohlmeisen im Wald der Hänge östlich von Hercegnovi und auf den Bäumen im Sutorina-Tal. Stieglitze (nach der Kopfbefiederung Jungvögel) wurden in einem größeren Fluge auf *Erica arborea* („Planika“) im Mündungsgebiet der Sutorina beobachtet. Den Weidensperling (*Passer hispaniolensis*) sah ich zum ersten Mal aus geringer Entfernung auf dem Wedel einer Palme nahe bei dem unteren Castell von Hercegnovi; später sah ich mehrere, teilweise vergesellschaftet mit Haussperlingen, in den Straßen von Hercegnovi und bei Igalo. Die Weibchen der Weidensperlinge schienen mir lichter gefärbt zu sein als die der Haussperlinge (?). — *Muscicapa striata* sah ich auf dem Leitungsdraht der Landstraße im Sutorina-Tal. Auf dem Buschwerk des Westhanges Rotrückige Würger. Auf steinigem Oedland, inmitten der Macchia des Westhanges des Sutorina-Tales Steinschmätzer (*Oenanthe oenanthe* subsp., Herbstkleid). Im gleichen Gelände auf Leitungsdraht

ein singendes Männchen der Zirlammer (*Emberiza cirrus*), zu dem sich zwei weitere Ammern im weiblichen Kleid gesellten. — Der Besuch des Sutorina-Tales war mir besonders wertvoll, weil ich hier Gelegenheit hatte, die in diesem Gebiet gemeinsam lebenden Süßwasserschildkröten, *Clemmys caspica rivulata* und *Emys orbicularis*, zu beobachten.

23. August: An den Stämmen der Bäume einer „Kafana“ (Kaffeewirtschaft) am Waldwege von der Burg von Hercegnovi zum Kloster Sábina beobachtete ich einen Kleiber mit intensiv rötlichgelber Bauchseite. Im Garten des Klosters Sábina abends Steinkauz gehört; ein zweiter sitzt auf einem Leitungsmast der Landstraße.

27. August: Besuch der Insel Lokrum bei Ragusa. In der Macchia (*Erica arborea*, *Juniperus*, *Arbutus*, *Pistacia*) zwei hellgrüne Laubsänger (*Phylloscopus*) beobachtet (Superciliarstreifen gelblich, Unterseite weißlich; Lockton leises „trüü“). — Auf Steinen und Mauern Steinschmätzer (im Herbstkleid). Im Pinienwald habe ich zwei Kuckucke gesehen, ferner eine große Grasmücke, die ich für die Orpheusgrasmücke (*Sylvia hortensis* h.) hielt. — Abends sah ich über den Häusern der Altstadt von Ragusa viele Alpensegler, deren weiße Unterseite in der Abendsonne grell aufleuchtete.

(Fortsetzung folgt.)

## Die Brutgebiete von Zaun- und Gartenammer in der weiteren Umgebung von Bad Dürkheim (Westmark) im Jahre 1938.

Von Richard Ammersbach, Ludwigshafen a. Rh.

Gelegentlich einiger Besuche im „Pollichia Museum“ in Bad Dürkheim kamen mir dort aufgestellte Exemplare von Zaun-, Zip- und Gartenammer in die Hand welche, ausnahmslos aus der Umgebung von Bad Dürkheim stammten. Leider war der Leiter der vogelkundlichen Abteilung des Museums, welcher sich an der Erforschung der pfälzischen Ornis in hervorragendem Maße beteiligt hatte, Herr Hauptlehrer Friedrich Zumstein, inzwischen verstorben. Um die Sammlung weiter auszubauen und zu überwachen, habe ich diese nun

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern](#)

Jahr/Year: 1942

Band/Volume: [22 2 1942](#)

Autor(en)/Author(s): Corbino

Artikel/Article: [Beiträge zur "Ornis Balcanica", I. Teil 254-279](#)